

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dringende Hirten-Liebe/ Das ist: Erbauliche Seelen-Gespräche Eines Predigers mit seinen Zuhörern/ Worinne Auf die besondere von dem gemeinen Volck ...

Maxen, Jacob Friderich

Heilbron, 1722

VD18 1317178X

Geneigter Leser.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220108



Geneigter Leser.

S Erwundere dich nicht / daß gegenwärtiger Tractat unter der Aufschriſt eines Geſprächs an das Licht hervor tritt/ da mit dergleichen Waare die Buchläden bereits dermaßen angefüllt/ daß ihnen unter denen Lebendigen keine Stelle mehr übrig / mithin schon vor guter Zeit ſich in das Land der Todten retirirt haben. Alleine gleichwie die Geſpräche der Menſchen bekanntlich nicht von einerley Gewichte/ vielmehr von den meiſten Geſellſchaften und Unterredungen auch der Chriſten die ehemahlige Klage des Apoſtels zu wiederhohlen / daß man ſo gar nicht auf beſſere, ſondern ärgere Weiſe zuſammen kommt/ 1. Cor. 11, 17. zumahlen die tägliche Erfahrung lehret, wie beſonders von jungen Leuten die erſte Funcken des einreiſſenden indifferentiſmi und gemeinlich darauf folgenden Atheiſterey durch Anhörnung oder Leſung dergleichen unrichtig- und mehrmahls allzufreyen Geſpräche aufgefangen worden; So iſt hingegen nicht zu laugnen / wie Chriſtliche Geſpräche ein angenehmer Gottesdienſt/ eine fürtreffliche Ausübung des thätigen Chriſtenthums / und mächtige Beförderung der wahren Gottſeligkeit in allwege zu nennen/ dann ſo natürlich die Strahlen aus der Sonnen und Zweige aus der Wurzel/ ſo gewiß durch ein Chriſtlich

Gespräch frommer erleuchteter Christen eine Wahrheit und Erbauung aus der andern zu entspriessen pflege; der vertraulichste Umgang Gottes mit der glaubigen Seele wird unter einem freundlichen Gespräche uns vorgestellt nach der gnädigen Verheißung Hof. II. v. 14. Darum siehe/ ich will sie locken/ und will sie in eine Wüsten führen / und freundlich mit ihr reden: Und das fürtreffliche prædicat, so Moses und Abraham als Freunde Gottes getragen/ stammete bekanntlich eben daher / daß der Herr mit ihnen geredet wie ein Freund mit dem andern / daß wir nicht sagen / wie David sein Gebett ausdrückentlich ein Gespräch seines Herzens nennet / und das Vorrecht der Glaubigen vornemlich darinne bestehet/ daß sie getrost und mit aller Zuversicht zu Gott reden/ und sich mit ihm besprechen, wie die liebe Kinder mit ihrem lieben Vatter / darzu noch kommt daß durch gottselige Gespräche zu der allgemeinen Erbauung ein grosses Gewicht gegeben / der rohen Unwissenheit aufgeholfen/ die præjudicia gehoben / die Schwürigkeiten aus dem Wege geräumt/ mithin das rechtschaffene Wesen/ das in Christo Jesu alleine gilt / mit freundlichem Nachdruck den Seelen beygebracht werden kan: In solcher Absicht hat der seel. Author aus der Stille seines rechtschaffenen um die Ehre und Erkenntnuß seines Gottes eifrenden Herzens dieses Wercklein zusamm geschrieben / und wird der geneigte Leser zwischen diesen und andern herauskommenden Gesprächen gar leicht den Unterschied warnehmen / daß an statt solche gemeinlich mit Entdeckung grosser Staats-oder particular-Fehler umgehen/so fangen diese Gespräche von dem Grunde unseres eigenen Verderbens an/ den Fehler/ so die wenigsten an sich glauben wollen / klärlich zu entdecken/

cken / und wann andere mit Erzehlung der avantures,
 so in der Herberge dieser Eitelkeit sich zugetragen / den
 gult der Menschen zu divertiren suchen / gehet die
 Absicht unferes seel. Authoris dahin / den Weeg zum
 Vatterland und himmlischen Jerusalem in der nöthi-
 gen Ordnung der Buße und Glaubens zu zeigen / die
 Steine des Anstosses, die einem einfältigen Pilgram in
 dem Weege liegen, auf die Seite zu raumen / mithin so
 wohl den Ernst als Nothwendigkeit des thätigen
 Christenthums auf eine sehr nachdrückliche Weise vor-
 zustellen. Da nun der seel. Author so gleich nach
 Verfertigung dieses Werckleins entschlaffen / und zu
 der Ruhe des HErrn eingegangen / hat dessen hinter-
 bliebene Frau Wittib dennoch die intention ihres
 seel. Mariti prosequirt / mithin keine Mühe noch Ko-
 sten gespart / solches zu dem Druck zu befördern / wel-
 ches dann unter göttlicher Gnade gelungen / und an
 das Licht hervor tritt / da wir nicht zweiffeln / es werde
 auch diese in der Forcht des HErrn unternommene Ar-
 beit in vieler Überzeugung der Gewissen ihre reiche
 Ernde haben. Der HErr seye mit allen / die da lieb-
 haben den HErrn Jesum unverrückt: *W. Raptissime*
 Heilbronn den 12. Jul. 1722.

M. Frid. Ludw. Hochstetter.
 P. & Schol.